



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Deutschland, mein Vaterland

Schmid, Karl Friedrich

Stuttgart, 1928

Verschwindende Flüsse

[urn:nbn:de:hbz:466:1-84385](https://nbn-resolving.de/urn:nbn:de:hbz:466:1-84385)

Wundersam sind die hohen, stillen Erlenbrüche des Spreewaldes, die melancholischen Kiefernwaldungen der Mark, die Linden- und Ulmenhaine der Schwäbischen Alb, die schleierumspinnenden Lärchen- und majestätischen Fichtenwälder des Hochgebirgs, die dunklen, schweigenden Tannenforste des Schwarzwaldes, die domartigen Buchen- und Eichenwälder des Spessarts, Odenwaldes, der Ostseeländer. Da verweben sich Traum und Wirklichkeit ineinander, und unser Herz weitet sich und wird andächtig und deutsch bis auf den tiefsten Grund.

Im Reiche der Gnomen und Alben

Nicht bloß über, sondern auch unter der Erde sind rastlos geheimnisvolle Kräfte rege und helfen mit an der ständigen Neugestaltung alles Bestehenden. Sie sammeln die Wasser des Regens und treiben sie als Quellen zutage, saugen Flüsse auf und leiten sie unterirdisch weiter, bilden die Minerale um, formen Kristalle, bauen ganze Märchenreiche und schaffen in der lichtfernen Welt Wunder über Wunder, die dem Menschen nur zum kleinsten Teil offenbar werden.

Das Werk der Nekte und Niren

Verschwindende Flüsse

Nicht bloß Länder versinken im Wasser, sondern auch Gewässer im Lande. Und nicht das geringste der deutschen Gewässer ist es, welches für etwa ein Fünftel des Jahres im Sommer völlig verschwindet und sein Bett trocken lässt, nämlich die Donau selbst! Zwischen Immendingen und Möhringen versickert sie plötzlich in einer Stärke von 4000 Sekundenlitern, bahnt sich im Erdinnern ihren eigenen unbekannten Weg und tritt in der Quelle der Radolfzeller Ach, 11 km weiter südlich, wieder zutage. Sie ist also, genau genommen, ein heimlicher Nebenfluss des Rheins, und nur bei verhältnismäßig hohem Wasserstand läuft ein Überschuss ihres Wassers im Donaubett weiter, welches sonst für diese Strecke ein Trockental bildet.

Die im Quelltopf von Urspring zwischen Ulm und Stuttgart entspringende Lone verschwindet nach kurzem Laufe und kommt 20 km weiter nordöstlich von Ulm unter dem Namen Nau wieder zum Vorschein. Auch im kalkreichen Sauerland trifft man auf dergleichen Erscheinungen. So verschwinden die Bill und die Höhne im Kalk, um erst nach einiger Zeit wieder aufzutauhen. Der Hachinger Bach bei München versickert ebenfalls plötzlich spurlos im Lehm.

Hungerbrunnen, Quelltopfe und Riesenquellen

Ähnliche Ursachen wie den Trockentälern liegen den Hungerbrunnen bei Fridingen, im Lone- und Lauchental zugrunde. In nassen Jahren, die für die Alb unfruchtbare